

DOMSTADT NACHRICHTEN

Mittwoch, 21. September 2005 ▶ Nr. 38 ▶ 13. Jahrgang ▶ Auflage: 19.300 Exemplare ▶ Tel. (0 56 61) 92 99-0 ▶
Verlagssitz: Bischhäuser Aue 10 ▶ 37213 Witzenhausen ▶ E-Mail: info@mb-media.de ▶ Kleinanzeigen & Zustellservice

EINWEIHUNG MIT FESTAKT UND SPARKASSEN-LEICHTATHLETIK-CUP

Sportanlage Am Exer strahlt im neuen Glanz



Ludwig Gleichmann (v.l.), Erster Vorsitzender des TuS-Fritzlar, Architekt Joachim Schander, Dr. Ulrich von Nathusius, Leiter der König-Heinrich-Schule, Bürgermeister Karl-Wilhelm Lange, stellvertretender Kreisvorsitzender Manfred Heinz, Landrat Frank-Martin Neupärtl und Sparkassendirektor Karl-Otto Winter vor dem renovierten Vereinsheim Am Exer.
Foto: Katja Rink

Fritzlar (kr). Nach zwölf Monaten des Umbaus konnte am Samstag die grundlegende Renovierung der Sportanlage Am Exer, in Trägerschaft des Turn- und Sportvereins Fritzlar, gefeiert werden. Eine funkelneue 400-Meter-Tartanlaufbahn und ein modernes Funktionsgebäude werden künftig für den Vereins- und Schulsport zur Verfügung stehen. „Das Projekt gelang, weil alle an einem Strang zogen“, machte Landrat Frank-Martin Neupärtl deutlich.

Rund 500 000 Euro wurden investiert. Land (80 000 Euro), Kreis (13 6300 Euro) sowie Landessportbund (11 505 Euro) bezuschussten das Vorhaben. 21 000 Euro musste der Turn- und Sportverein Fritzlar als Eigenleistung erbringen. 250 000 Euro übernahm die Stadt inklusive der Anbindung der Sportanlage vom Schulzentrum her.

„Dieser finanzielle Kraftakt in einer Zeit leerer Kassen steht auch dafür, dass uns die Bedürfnisse der Jugend in ganz besonderer Weise am Herzen liegen“, hob Bürgermeister Karl-Wilhelm Lange in seiner

Ansprache hervor. „Nach dem umfassenden Umbau unseres Freibades mit Wettkampfbecken investieren wir nun mit diesem Projekt für die jüngere Generation in die Zukunft unserer Stadt.“ Nach Plänen für ein Schulsportstadion habe man ein Vierteljahrhundert lang diskutiert. Es seien viele Protokollseiten und Stellungnahmen produziert worden. „Den eigentlichen Durchbruch“, sagte Lange mit Blick auf den Landrat, „haben wir Anfang des Jahres 2002 in einem vertraulichen Vier-Augen-Gespräch im Fritzlarer Rathaus geschafft, in dessen Rahmen die Grundlagen für eine Vereinbarung zwischen dem Kreis als Schulträger und der Stadt erläutert wurden.“ Bereits im Frühjahr 2002 hätten beide Seiten den Vertrag rechtskräftig unterzeichnet. Nun könne man sich über ein Vorzeigeobjekt in der Region freuen.

Auch der Vorsitzende des 1200 Mitglieder starken Turn- und Sportvereins Fritzlar, Ludwig Gleichmann, erinnerte daran, dass die Kooperation das vollende, was vor

25 Jahren mit der „Stoßrichtung Stadion“ begann. Der Ursprungskomplex sei nie realisiert worden, hätte aber in eigenen Bauabschnitten wie Kunstrasenplatz (1997) und Sportparkgelände (2003) Gestalt angenommen. „Nun sind Bäume und Hecken Am Exer gestutzt. Das gesamte Gelände ist auf Vordermann gebracht“, freute sich der TuS-Chef. Er begrüßte die Gäste auf der Pflasterfläche vor dem komplett Instand gesetzten Vereinsheim. „In den vergangenen Monaten wurde das Gebäude seines veralteten Skeletts sowie verschlissener Installationssysteme entledigt. Von ehemals elf Räumen ist das Haus auf 14 Zimmer angewachsen“, berichtete Gleichmann. Zur Laufbahn hin wurde angebaut. Man verlagerte den Kiosk und vergrößerte Schulungs- und Aufenthaltsraum. Neue Umkleiden, Duschen, ein Hauswirtschafts-, Schiedsrichter- und Sanitätsraum sowie eine Behinderten-Toilette sind entstanden.

Als Pächter der Sportanlage hätte sich der Verein der Verantwortung

gestellt. „Sächlich und ideell ist das gut gelungen“, bemerkte der Vorsitzende. Zu verdanken sei das einer „Wagonladung“ Vereinsmitglieder. Sie leisteten 2 000 unentgeltliche Arbeitsstunden. Für besonderen Einsatz bedankte sich Gleichmann bei Norbert Pohl, Adolf Wahle, Rudolf Mütze, Arno Endner und Dieter Zawacki.

„Eine Kröte mussten wir schlucken“, erzählte er. Bei den Bauarbeiten habe sich herausgestellt, dass die bisherige Aschbahn schräg verlaufen sei. „Auf hundert Metern mussten die Läufer einen Höhenunterschied von etwa einem Meter bewältigen“, erläuterte Schriftführer Gerhard Schütt.

„Von dieser Altlast, die Mehrkosten verursachte, wusste niemand“, so Gleichmann. „Die Rasenfläche ist schepp geblieben. Die Bahn wurde in Waage gebracht, andernfalls gebe es auch keine Verbandsanerkennung von Rekorden“, erklärte er.

Im Anschluss startete der 18. Kreis-Sparkassen-Leichtathletik-Cup, an dem sich zehn Vereine beteiligten.